

# 1 **STADT DÜREN**



## 2 3 **Resolution des Rates der Stadt Düren** 4 **zum Strukturwandel im** 5 **Rheinischen Revier** 6

7  
8  
9 Der bevorstehende Ausstieg aus der Braunkohleverstromung stellt das Rheinische  
10 Revier vor eine enorme Herausforderung. Damit durch eine Verkürzung der  
11 Laufzeiten und eine Beschleunigung des Ausstiegs dieser Prozess nicht zu einem  
12 unkontrollierten Strukturbruch führt, werden zeitnahe und massive Investitionen in  
13 strukturpolitische Maßnahmen notwendig sein. Es gilt dabei zum einen die  
14 Entstehung einer ausreichenden Anzahl an hochwertigen und adäquaten  
15 Arbeitsplätzen zu befördern, um den Wegfall von 9.000 direkten und 18.000  
16 indirekten Arbeitsplätzen frühzeitig zu kompensieren. Zum anderen muss es das Ziel  
17 sein, die Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit der regionalen  
18 energieintensiven Industrien zu bewahren und zuletzt muss durch eine aktive  
19 Strukturpolitik eine stabile Wertschöpfung in zukunftsreiche Branchen in der Region  
20 gesichert werden.

21  
22 Als größte Stadt, die im Rheinischen Revier direkten Kontakt zum Tagebau hat,  
23 kommt Düren dabei eine herausgehobene Rolle zu. Von einem Strukturbruch wären  
24 sowohl die über 2.000 in der Braunkohleverstromung direkt und indirekt  
25 beschäftigten Bürgerinnen und Bürger der Stadt Düren unmittelbar betroffen. Aber  
26 auch die Dürener Industrie, in der über ein Viertel der Beschäftigten arbeiten,  
27 insbesondere die energieintensive Papier- und Metallverarbeitungsindustrie, würde  
28 durch solch einen Bruch hart getroffen und in ihrer Existenz bedroht werden.

29  
30 Im Gegensatz zu anderen Städten des Rheinischen Reviers, die ebenfalls von  
31 solchen Entwicklungen betroffen wären, träfe ein Strukturbruch durch einen  
32 ungesteuerten und vorgezogenen Braunkohleausstieg in Düren jedoch nicht auf eine  
33 ausgewogene Sozial- und eine widerstandsfähige Wirtschaftsstruktur. Ein Anteil von  
34 fast 18,7% der Dürener Bevölkerung ist Hilfebedürftig (SGB-II-Quote). Ein Wert, der  
35 ca. 50% über dem Landesschnitt liegt. Ähnlich verhält es sich im Bereich der

36 Arbeitslosenquote. Währenddessen diese im Bund auf unter 4%, in NRW auf 6,4%  
37 und auch im Rheinischen Revier auf unter 7% gesunken ist, liegt diese Zahl in der  
38 Stadt Düren weiterhin bei 10,8%.

39

40 Höhere oder ähnlich hohe Quoten finden sich in NRW lediglich noch in einigen  
41 Ruhrgebietsstädten. Im Vergleich gilt es jedoch festzustellen, dass in diesen  
42 Ruhrgebietsstädten die relevanten Strukturumbrüche im Wesentlichen in der  
43 Vergangenheit liegen und die problematische Sozialstruktur auch eine Folge dieser  
44 ist. In Düren ist die Sozialstruktur jedoch nicht die Folge eines großen  
45 Strukturbruchs, sondern die Ausgangssituation.

46

47 Vor dem Hintergrund dieser Strukturzahlen hat die Stadt Düren im Konsens aller  
48 politischen Parteien in den vergangenen Jahren große Anstrengungen  
49 unternommen, um mit proaktiver Flächen- und Verkehrspolitik, mit dem Masterplan  
50 und der neu aufgestellten Wirtschaftsförderung eine Trendwende zu schaffen und die  
51 Sozialstruktur durch einen Zuwachs an Arbeitsplätzen und erwerbstätiger  
52 Wohnbevölkerung auszugleichen. Erste Erfolge konnten bereits erreicht werden, wie  
53 die Umgestaltung der Innenstadt im Rahmen des Masterplans, die Ansiedlung  
54 zahlreicher Unternehmen, u.a. der StreetScooter-Produktion, die interkommunale  
55 Planung von Gewerbeflächen oder die Entwicklung zahlreicher Wohngebiete.

56

57 Um diese positive Entwicklung der letzten Jahre durch einen vorgezogenen  
58 Braunkohleausstieg nicht zu gefährden, will die Stadt Düren zusammen mit  
59 kommunalen und regionalen Partnern und Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft  
60 und mit Hilfe der im Aufbau befindlichen Förderkulisse strukturfördernde Projekte  
61 initiieren. Die ersten Projektideen der Wirtschaftsförderung WIN.DN unterstützt der  
62 Rat der Stadt Düren in vollem Umfang und setzt sich dafür ein, für diese in  
63 entsprechenden Projektkonsortien eine Förderung einzuweben.